

Protokoll 2. INTAKT-Partnertreffen

Bournemouth, 8. - 11.3.2011

Teilnehmende: Sebastian Welter, Heiner Wörmann, Julia Kalisch (ARBEIT UND LEBEN), Mark Halls (Westbourne Academy), Anna Skocz (Semper Avanti), Maria Ruiz, Angelo Di Andrea (ESMOVIA), Benedikt Eimann (Friedrich-List Schule)

Entschuldigt: Henrik Hjorth, Lise Agerbaek (SDE), Joan Walsh (Partnership Europe), Carl Schuppan (Friedrich-List-Schule)

Themen:

- Begrüßung und Vorstellung der Westbourne Academy
- INTAKT: Stand der Konzeptentwicklung
- INTAKT: Abstimmung der Umsetzungsschritte
- INTAKT: Gespräche mit Praktikant/-innen und aufnehmenden Einrichtungen
- INTAKT: Projektfinanzierung, Kostenabrechnung, Berichterstattung
- INTAKT: Termine und Fristen

Begrüßung und Vorstellung der Westbourne Academy

Sebastian Welter begrüßt die angereisten Projektteilnehmer/-innen und erläutert, dass das Programm des Treffens in Teilen umgestellt werden müsse, da sowohl Henrik Hjorth und Lise Agerbaek (SDE) als auch Joan Walsh (Partnership Europe) und Carl Schuppan (FLS) ihre Teilnahme aus unterschiedlichen Gründen kurzfristig absagen mussten. Schwerpunkt werde daher die Absprache des von Benedikt Eimann vorgelegten Modells für "Berufsfelderkundungen". Die geplante Diskussion über die Konzeption der Lernplattform werde er in einem gesonderten Treffen mit den Partnern aus Dänemark nachholen.

Anschließend stellt Mark Halls die Westbourne Academy vor: Die WBA zähle zu den renommierten Sprachschulen in der Stadt und der Region. Man sei vom British Council zertifiziert und daher berechtigt, das angesehene "Cambridge-Certificate" in allen Stufen zu vergeben. Dieser Qualitätsnachweis sei auch notwendig, da allein in Bournemouth 42 verschiedene Sprachschulen existieren. Der Grund hierfür liege in der Struktur der Stadt als populärem Tourismusort. Das positive Umfeld werde von Vielen gerne in Verbindung mit Sprachfortbildungen genutzt.

Die Kooperation im Bereich der Mobilitätsförderung nehme in ihrer Bedeutung beständig zu. Die WBA kooperiere mit einer Vielzahl von Partnern in Europa und weltweit. Dies sei auch wichtig für die Atmosphäre innerhalb der Schule, an der parallel Studierende und Praktikant/-innen aus unterschiedlichsten Ländern lernen. Für viele junge Mobilitätsteilnehmer/-innen sei dies eine erste echte interkulturelle Erfahrung. Wichtig sei jedoch zu verhindern, dass die Schüler/-innen sich in ihren jeweiligen Muttersprachen unterhalten. Daher lege man auch Wert darauf, beispielsweise nicht "zu viele" Studenten zeitgleich aus einem Partnerland zu empfangen. Es gelte an der Schule die "10-Penny-Rule", wonach jeder 10 Pence bezahlen müsse, der innerhalb der WBA anders als Englisch spreche. Neben der Förderung des Anwendens der Fremdsprache käme diese Regelung auch Dritten zugute: Die Einnahmen aus dieser Aktion fließen einem sozialen Projekt in Indien zu.

Neben dem Angebot an Englischkursen biete die Akademie auch vielseitige kulturelle und soziale Veranstaltungen an, um neu ankommenden Mobilitätsteilnehmer/-innen die Eingliederung zu erleichtern. Da das Gebäude früher ein Hotel gewesen sei, könne man auch Mittagessen oder Gelegenheiten zum Wäschewaschen anbieten, so dass viele Studierende, auch über den eigentlichen Unterricht hinaus an der Schule verbleiben, um Kontakte zu knüpfen. Man sei sehr bemüht, eine "familiäre Atmosphäre" zu schaffen, um auf die zumeist jungen Lernenden individuell eingehen zu können. Dabei sei das große Netzwerk von Gastfamilien von großer Bedeutung, die man ebenfalls immer wieder in Aktivitäten der Schule einbinde, um den Kontakt eng zu gestalten – und im Fall von Problemen, rasch reagieren zu können.

Obwohl der Bereich Mobilitätsförderung insgesamt deutlich wachse und viele positive Erfahrungen gewonnen werden konnten, gebe es bislang noch keine systematischen Ansätze, um in umgekehrter Richtung englische Studierende nach Europa zu entsenden.

INTAKT: Stand der Konzeptentwicklung

Benedikt Eimann stellt das auf Grundlage der in Berlin geäußerten Überlegungen entwickelte Konzept für "Berufsfelderkundungen" vor: Es gliedert sich in 5 Phasen, die ergänzend durch eine Phase der Abstimmung von Aufgabenstellungen und der Evaluation der Ergebnisse eingerahmt wird. Generell erfordert das Modell in jeder Phase sowohl Aktivitäten auf Seiten der Koordinatoren eines Mobilitätsprojektes als auch von den Teilnehmer/-innen. Die Abstimmung der Aufgabenstellungen sollte mit der sprachlich-interkulturellen Vorbereitung der Teilnehmer/-innen verknüpft werden, um sicherzustellen, dass Aufgaben und Inhalte der jeweiligen "Berufsfelderkundung" verstanden wurden. Daran solle sich eine Phase individueller Vorarbeit der Teilnehmer/-innen anschließen, so dass sie das Themenfeld bereits kennen, welches sie dann im Rahmen ihres meist auf 3-4 Wochen begrenzten Auslandsaufenthaltes bearbeiten sollen. Die Phase der im Ausland umzusetzenden Aufgaben lege starken Wert auf das Training kommunikativer Kompetenzen (z.B. in Durchführung von Interviews mit Gesprächspartnern im Aufnahmeland). Phase 4 finde dann wieder im Entsendeland statt und diene der Vorbereitung der anschließenden Präsentation der Projektergebnisse. Die Phase 5 beinhalte schließlich die Präsentation der Projektergebnisse vor Zuhörern (in der Fremdsprache). Dies sei wesentlicher Nachweis, dass die vorgegebene Aufgabenstellung umgesetzt und die gewünschten Kompetenzen erworben wurden.

In der anschließenden Diskussion wurde intensiv diskutiert, inwieweit diese Struktur für "Berufsfelderkundungen" bindend sei: Insbesondere bei "Pool-Projekten", bei denen sich Teilnehmer/-innen deutschlandweit und aus sehr unterschiedlichen Berufsbereichen bewerben können, sei es nicht möglich, die Vorbereitung, Umsetzung und Bewertung von Aufgabenstellungen derart strukturiert zu begleiten. Auch wurde kritisch angemerkt, dass eng reglementierte Aufgabenstellungen die umfassendere Bearbeitung der gewählten Thematik behindern und das kreative und gestalterische Potenzial der Teilnehmer/-innen einschränken können. Die Anhänger einer klar strukturierten Aufgabenstellung argumentierten, dass es dies erleichtere, Ergebnisse als ausbildungsrelevant zu bewerten, wenn der Bezug zum Curriculum der Ausbildung deutlicher würde.

In der Debatte kristallisierte sich als wichtiges Unterscheidungsmerkmal in dem Verfahren die Frage heraus, ob und in welchem Umfang Aufgaben und Lernzielsetzungen durch das Programm des Mobilitätsprojektes bereits vorgegeben oder individuell mit den Mobilitätsteilnehmer/-innen abgestimmt werden sollen. Während in erstem Fall die Vorbereitung der Mobilitätsteilnehmer/-innen eng mit der schulischen und betrieblichen Ausbildung verzahnt und inhaltlich darauf abgestimmt werden kann, übernimmt im zweiten Fall der/die Mobilitätsteilnehmer/-in in hohem Maße Eigenverantwortung bei der Formulierung von Aufgabenstellungen und Lernzielsetzungen, muss also starker begleitet als angeleitet werden. Daran knüpfte die Frage an, wie Lernleistungen nachgewiesen und bewertet werden können. Im Fall strukturierter, in das Ausbildungscurriculum integrierter Aufgabenstellungen obliegt es der entsendenden Einrichtung zu bewerten, inwieweit diese

erfolgreich und ausbildungsrelevant absolviert wurden. Demgegenüber kommt der tutoriellen Betreuung durch die aufnehmende Einrichtung von Teilnehmer/-innen besondere Bedeutung bei, die Aufgabenstellungen für ihre "Berufsfelderkundungen" selbständig gewählt haben. Denn sie müssen dann bewerten, welche Lernfortschritte beobachtet werden konnten und in welchem Umfang diese den Lernzielen entsprechen.

Es wurde abschließend vereinbart, bei der Umsetzung des Modells beide Ansätze vorzusehen und deutlich zu kennzeichnen, welche der Phasen "optional" und welche "verpflichtend" berücksichtigt werden sollen.

Zur Verdeutlichung des Konzepts der geplanten INTAKT-Lernplattform stellt Sebastian Welter die im KOMPASS-Projekt gemeinsam mit SDE entwickelte Datenbank vor (DE/08/LLP-LdV/TOI/147166). Zweck dieser Anwendung ist es, mit den Bewerberinnen und Bewerbern für Mobilitätsprojekte möglichst frühzeitig in Kontakt zu treten, um deren Erwartungen und Zielsetzungen besser mit aufnehmenden Partnereinrichtungen und Betrieben abstimmen zu können. Kernstück dieser Datenbank ist ein Verfahren zur Selbsteinschätzung vorhandener Fähigkeiten und Kompetenzen, auf dessen Grundlage dann mit den Teilnehmenden Lernziele abgestimmt werden können. Das Verfahren wird aktuell bei den vom Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN durchgeführten Mobilitätsprojekten angewandt und zeigt positive Resultate: Die Bewerberinnen und Bewerber zeigen sich deutlich engagierter in der Vorbereitung ihres Auslandsaufenthaltes, reflektieren ihre Lernziele in der Regel weitaus intensive und zeigen höhere Bereitschaft, auch Eigenverantwortung für die Gestaltung ihrer Lernprozesse zu übernehmen. Gleichzeitig erlaubt das Verfahren es in gewisser Weise auch, unklare Bewerbungen zu identifizieren: Teilnehmende, die sich noch nicht über ihre Zielsetzungen für den Auslandsaufenthalt im klaren sind, zeigen mitunter Schwierigkeiten, das Verfahren zu Ende zu durchlaufen. Das bedeute nicht, dass sie für die Teilnahme an einem Mobilitätsprojekt generell ungeeignet sind, aber es erlaubt, mit ihnen im Dialog zunächst die Voraussetzungen zu klären. Auf diese Weise sei die Zahl derjenigen, die später im Ausland Klagen über die Umsetzung ihres Praktikums äußern, deutlich zurück gegangen. Allerdings sei zu beobachten, dass insbesondere jüngere Bewerberinnen und Bewerber für Kurzzeitpraktika das KOMPASS-Verfahren häufiger als belastend empfinden. Hier müsse noch an zusätzlichen Hilfestellungen gearbeitet werden.

Die Projektpartner begrüßen diesen Ansatz und votieren dafür, nach Möglichkeit die INTAKT-Datenbank mit der KOMPASS-Datenbank zu verknüpfen, da insbesondere die Portfolio-Funktion als wichtig angesehen wird, um die Ergebnisse "interkultureller Berufsfelderkundungen" sichtbar zu machen und sowohl aufnehmende als auch entsendende Einrichtungen an der Auswertung beteiligen zu können. Sebastian Welter sagt zu, dies in dem mit den dänischen Partnern vereinbarten Gespräch zu berücksichtigen.

Die anschließend von Maria Ruiz und Anna Skocz vorgestellten Konzepte zur Dissemination der Projektergebnisse und zur Evaluation der Erprobungsphase werden zustimmend bewertet.

Die Vorstellung des von ARBEIT UND LEBEN zu entwickelnden Konzept einer Anwenderfortbildung für die Nutzung der INTAKT-Lernplattform wurde aus Zeitgründen zunächst zurückgestellt.

INTAKT: Gespräche mit Praktikant/-innen und aufnehmenden Einrichtungen

Im Rahmen des Partnertreffens wurde die Gelegenheit genutzt, um in der Westbourne Academy, dem "Bournemouth Tourist Office" und der "Arts University Bournemouth" mit Praktikantinnen und Praktikanten über ihre im Rahmen ihres Auslandsaufenthaltes gemachten Erfahrungen zu sprechen.

Generell wurde eine sehr hohe Zufriedenheit mit dem Aufenthalt in England und den vermittelten Praktika geäußert. Vor allem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 24-wöchigen Mobilitätsprojektes "ProMove" äußerten sich sehr positiv. Sie votierten in diesem

Kontext dafür, die Dauer des Projektes nicht zu reduzieren, da es seines längeren zeitlichen Anlaufs bedürfe, um sich in Arbeitsabläufe einzufinden und effizient mitarbeiten zu können.

Die aufnehmenden Einrichtungen äußerten sich ausnahmslos positiv über die vermittelten Praktikantinnen und Praktikanten, von denen einige nach Abschluss der vereinbarten Praktikumsdauer Angebote zur Übernahme in ein Arbeitsverhältnis erhielten. Viele Teilnehmende äußerten, dass die Teilnahme an einem Mobilitätsprojekt ihnen sowohl in persönlicher als auch beruflicher Hinsicht völlig neue Perspektiven eröffnet habe, die sie zuvor nicht für möglich gehalten hätten.

Die Aussagen bestätigten die Richtigkeit des gewählten Projektansatzes. Zugleich machten die Gespräche aber auch deutlich, dass die Bereitschaft zur kurzzeitigen Aufnahme (3-4 Wochen) von Praktikantinnen und Praktikanten bei vielen Betrieben gering ist, weil der Betreuungsaufwand sehr hoch sei, in den meisten Fällen aber zugleich keine wirkliche Mitarbeit möglich sei. Das Konzept der "Berufsfelderkundungen" wurde in den Gesprächen als seine mögliche Alternative genannt, da sich Hospitationen, Besichtigungen und Gespräche nach vorheriger Absprache leichter in betriebliche Abläufe zu integrieren ließen.

INTAKT: Abstimmung der Umsetzungsschritte

Nach Absprache mit der Friedrich-List-Schule wird das vorliegende Modell für "Berufsfelderkundungen" vorzeitig mit Auszubildenden (Verwaltungsfachangestellten) des Bundesinnenministeriums im Verlauf von Praktika in Irland (Partnership Europe) und England (Westbourne Academy) erprobt, um seine Praxistauglichkeit zu prüfen.

Aufgrund des Fehlens der SDE-Partner bei diesem Treffen wird vereinbart, die Projektplanung anzupassen und die Abstimmung des Modells für Berufsfelderkundungen und der Lernplattform in Odense durchzuführen. Um den dadurch entstehenden Zeitverlust auszugleichen, wird vereinbart, das bereits optional in Cork geplante Partnertreffen zu Anfang des Jahres 2012 zusätzlich durchzuführen.

INTAKT-Arbeitsplan

	Partner	Termin:	<u>Aufgabe</u>
<u>Arbeitspaket 1:</u>			
Projektdesign	AL	März 2011	Entwicklung eines Projekt-Logos
Projekt-Flugblatt	AL	März 2011	Gestaltung und Publikation eines Projektflyers
Projekt-Website	SDE	März 2011	Erstellung einer Projektwebsite
<u>Arbeitspaket 2:</u>			
Berufsfelderkundungen	FLS	März 2011	Konzeptentwicklung
<u>Arbeitspaket 3:</u>			
Evaluationskonzept	Semper Avanti	März 2011	Konzeptentwicklung
<u>Arbeitspaket 4:</u>			
Disseminationskonzept	ESMOVIA	März 2011	Konzeptentwicklung
2. Partnertreffen, Bournemouth, 8. – 11.3.2011			
<u>Arbeitspaket 2:</u>			
Lernplattform	SDE	Juni 2011	Konzeptentwicklung
Lernplattform	SDE	September 2011	Präsentation eines Entwurfs
Berufsfelderkundungen	FLS	September 2011	Formulierung von Aufgabenstellungen für

			verschiedene Berufsbereiche
Trainingskonzept	AL	September 2011	Erarbeitung eines Seminarkonzepts zur Anwenderschulung der INTAKT-Lernplattform
3. Partnertreffen, Odense 31.8. – 3.9. September 2011			
Evaluationskonzept	Semper Avanti	Oktober 2011	Gestaltung und Versand der Evaluationsinstrumente (Fragebögen)
Erprobungsphase	alle Partner	Oktober 2011	Erprobung der Projektinstrumente mit Teilnehmer/-innen verschiedener Mobilitätsprojekte: Entsendende Einrichtungen: ARBEIT UND LEBEN, Friedrich-List Schule Aufnehmende Einrichtungen: Semper Avanti, ESMOVIA, CuLib, Partnership Europe
Lernplattform	SDE	Januar 2012	Fertigstellung Lernplattform
Lernplattform	SDE	Januar 2012	Leitfaden erstellen, wie eine "Berufsfelderkundung" aufgebaut wird.
4. Partnertreffen 10. – 13. Januar 2012 Cork (optional)			
Evaluation	Semper Avanti	Mai 2012	Dokumentation der Erprobungsphase
Verbreitung	AL	September 2012	Vorbereitung Abschlusskonferenz
5. Partnertreffen 14.-16. Mai Valencia			
Verbreitung	Alle Partner	September 2012	Verbreitung der Projektergebnisse an Mobilitätsagenturen, Nationale Agenturen, Arbeitsämter, Berufsschulen, Firmen, Betriebe
Abschlusskonferenz 14.9.2012 Berlin			

INTAKT: Termine und Fristen

Als Termin für das kommende Partnertreffen in Odense wird vereinbart:

31.8. – 3.9.2011

Sebastian Welter

März 2011